

Mit dem RT40 zu drei Stauseen

## Drei-Seen-Tour des RT40 Düsseldorf durchs Sauerland



Schöne Landschaften, herrliches Wetter und wenig Verkehr, all dies lässt das Herz eines jeden SL-Fahrers mit Beifahrerin (oder selbstverständlich umgekehrt) höherschlagen. Steigerungsfähig ist das Ganze nur, wenn sich Teams an einem Wochenende zur gemeinschaftlichen Ausfahrt zusammenschließen.

Für Außenstehende führen zehn „gleiche Sterne“ hintereinander Richtung Sauerland; dagegen können die Mitglieder des RT40 die Unterschiede ihrer Fahrzeuge im Schlaf aufzählen. Wir alle sind begeistert vom SL-Cruisen, lieben unsere Landeshauptstadt Düsseldorf – auch wenn die richtig schöne Landschaft manchmal mit ein paar Kilometern Anreise verbunden ist und „wenig Verkehr“ eher ein Fremdwort ist.

Das erste gemeinsame Ziel unserer Tour wird die alte Hansestadt Soest in Westfalen sein. Wir haben uns für eine Mischung aus „kurzer“ Anfahrt und schöner Strecke entschieden. Kurz bedeutet, dass wir die ersten Kilometer über die Autobahn und dann die A 46 bis zum Ende fahren. Ab Hemer geht es über Landstraße weiter Richtung Menden, Arnsberg und dann am Möhnesee vorbei Richtung Soest. Der Autor dieser Zeilen ist jetzt im dritten Jahr Clubmitglied und hat nicht zuletzt durch die Clubtour an den Chiemsee das entspannte Konvoi-fahren noch im Kopf. Als Tourenplaner darf er dieses Mal also an die „Spitze“ und erlebt ein „Vorwegfahren“, das nicht ganz so unbeschwert ist. Obwohl ich die Strecke mehrfach abgefahren bin und meine, sie zu kennen,

schalte ich zur Sicherheit das Navi ein. Mit Strecke im Kopf, der Sprachansage des Garmin und meiner Chefpilotin Gabi (die selbstverständlich mit Karte aufmerksam in der Hand jede Kurve vordenkt) stehe ich somit in ständiger Diskussion, wo es denn nun langgeht und der Sorge, dass alle folgen, auch wenn es

verkehrt ist. Spontan entschieße ich mich: Beim nächsten Mal reihe ich mich schön wieder in der Mitte ein! Dass ich bei dieser - meiner ersten selbst organisierten Tour - ins Schwitzen komme, kann nur der nachvollziehen, dem Gleiches passiert ist. Und vor lauter Schwitzen brauche ich natürlich auch keine





„Keramikabteilung“ aufsuchen. Das sehen die Mitfahrer(innen) anders und nach über einer Stunde kommt es dann zur ungeplanten Pause. Aber ich lerne ja gerne dazu. Leider lädt das Wetter noch nicht zur „Oben-ohne-Fahrt“ ein, doch die Natur rund um den Möhnesee versöhnt uns ein wenig. Bei Arnberg gehen wir auf die B229 und halten uns auf dieser, bis wir in Soest auf den Stadtring stoßen. Davon gehen rund um den Ort genügend Parkplätze ab, so dass wir uns das Suchen von elf Parkplätzen im alten Ortskern ersparen. Nach einer kurzen und leckeren Stärkung im Restaurant Ferdinand gehts dann zur eineinhalbstündigen Stadtführung, bei der wir viel über die alte Hansestadt erfahren und den Worten unseres Stadtführers unter geschützten Dächern lauschen, da es heftig an zu regnen fängt. Zum Ende der heutigen Tour hat der Wettergott ein Erbarmen mit uns und die Wolkendecke reißt so plötzlich wie sie gekommen ist, auf. Da bis zum Abendessen noch genügend freie Zeit bleibt, geht es für die einen weiter durch dieses beschauliche Städtchen und für die anderen gleich zum Möhnesee. Das Hotel Griese liegt direkt am See und bietet Möglichkeiten zum Flanieren oder strammen Wandern. Am Abend lädt uns Familie Griese zu einem Glas Sekt ein und serviert anschließend ein Vier-Gänge-Menü. An dieser Stelle unseren herzlichen Dank für die tolle Bewirtung und den schönen Aufenthalt. Ich glaube, meine Oma hätte jetzt gesagt: „Ein Leben wie Gott in Frankreich!“ Aber auch wir Rheinländer verstehen es eben, beim „SL-Cruisen“ eine Verbindung von Geselligkeit mit mehr oder weniger vielen Benzingesprächen herzustellen. Obwohl es für einige Teams nach Mitternacht wird, bleibt alles im Zeitrahmen, schließlich wollen wir am Sonntag noch einmal so richtig den Sommer und die gute Sauerländer Luft genießen.



Und es wird ein richtig herrlicher Sonntag! „Oben ohne“ geht es auf zur Drei-Seen-Tour. Diese Seen sind, wie hier üblich, natürlich auch Talsperren, also die Möhne-, Henne- und Sorpeltalsperre. Auf teilweise kleinen Straßen fahren wir durch enge Kurven und über 500 Meter hoch, vorbei an vielen Sehenswürdigkeiten. Unseren Abschluss planen wir in Arnberg. Doch die Zeit vergeht wie im Fluge und so haben wir gelernt, dass Ziele dafür da sind, angepasst zu werden. Spontan ent-

schließen wir uns zu einer Bötchentour auf der Sorpeltalsperre, bzw. einem Imbiss auf der Seeterasse. Zurück geht es für einige Teams bis nach Düsseldorf über die Bundesstraße B229 (hier braucht man etwas Ausdauer, kann dafür aber das schöne Wetter genießen) oder etwas schneller über die Autobahn. Nach einem schönen Wochenende endet unsere gemeinsame Ausfahrt also hier am Sorpesee und wir überlassen die Entscheidung den einzelnen Teams und Gruppen zur individuellen Heimfahrt und freuen uns schon heute auf die Wochenendtouren im nächsten Jahr.

Thomas Laur

